

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Edwin Boege in Eltville.



Zeitungsentgelt: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 9.

Eltville, Samstag, den 30. Januar 1915.

46. Jahrg.

Der engl. Schlachtkreuzer „Tiger“ bei dem See- Gefecht in der Nordsee zum Sinken gebracht.

TU. Kiel, 29. Jan. Die „Kieler Neuesten Nachrichten“ erhalten aus Amsterdam folgende Drahtmeldung: Nach Angabe des Kapitäns eines Handelsdampfers wurde bei der Seeschlacht in der Nordsee am Sonntag der englische Schlachtkreuzer „Tiger“ durch ein Torpedoschuss zum Sinken gebracht.

Zum Seegefecht in der Nordsee.

Amsterdam, 28. Jan. (Cit. Bl.) Wie in den Blättern gemeldet wird, finden die Angaben der deutschen Admiralität über die englischen Verluste in der Seeschlacht in der Nordsee ihre Bestätigung durch Reisende aus London. Danach waren die englischen Verluste ursprünglich an dem Dampfschiff „Morning Post“ selbst bekanntgegeben worden. Die Veröffentlichung in den Zeitungen wurde aber von dem Zensor nicht zugelassen, nachdem die Zeitungen allgemein angewiesen worden waren, nur den amtlichen Bericht zu veröffentlichen.

Auch die englische Behauptung, daß die deutschen Schiffe geflohen seien, ist falsch gewesen; die deutsche Annahme dagegen, die Engländer hätten die Schlacht abgebrochen und sich zurückgezogen, weil sie Furcht vor den deutschen Unterseebooten gehabt hätten, erweist sich als

richtig. Nach einer Privatmeldung der „Fr. Zig.“ sagt der vorläufige Bericht des Admirals Beatty, nachdem er zugegeben, daß „Vion“ und „Tiger“ Beschädigungen erlitten haben: Die Anwesenheit von feindlichen Unterseebooten habe es notwendig gemacht, das Gefecht zu beendigen. Da fliehende Unterseeboote ungefährlich sind, meinen wir, daß sie sich recht angriffslos gezeigt haben müssen, wenn die Engländer aus Furcht vor ihnen das Weite gesucht haben.

TU. Amsterdam, 28. Jan. In einem vom Reutersbüro verbreiteten Bericht wird gesagt, die britische Flotte sei nachts ausgelaufen und habe sich mit den leichten Kreuzern und Torpedojägern vereinigt. Flugzeuge hätten den Feind um 8 Uhr früh gemeldet. Der erste Schuss der „Vion“ sei fehlgegangen. Der zweite habe den „Blücher“ getroffen. Die Deutschen hätten aus allen Geschützen gefeuert und die Kreuzer „Velt“ und „Tiger“

getroffen. 5 deutsche Schiffe hätten allein ihre Feuer auf den „Vion“ gerichtet. Eine Salve des „Prince of Wales“ sei für das Schicksal des „Blücher“ entscheidend gewesen. Inzwischen seien Torpedojäger mit den umhergeschwärmten Torpedobooten und Unterseebooten in ein Gefecht verwickelt worden. Als der „Blücher“ sank, habe er aus seinen hintersten Panzertürmen noch einmal eine Salve abgeschossen.

Die Ueberlebenden des „Blücher.“

TU. Kopenhagen, 28. Jan. „Nyhavn“ meldet aus Velt: Zwei Torpedojäger haben hier 50 Mann der Besatzung des deutschen Kreuzers „Blücher“ gelandet. Man glaubt, daß diese Ueberlebenden nicht in der früher angegebenen Zahl mit eingerechnet sind, die vom Kreuzer „Vion“ gelandet wurden.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Jan., vorm.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport und Ypern fand nur Artilleriekampf statt. Bei Ghinchy südwestlich La Bassée versuchte der Feind gestern abend die ihm am 25. Januar entrissene Stellung zurückzuerobern. Das Bemühen war vergeblich. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen.

Die schon gestern gemeldeten Kämpfe auf den Höhen von Craonne hatten vollen Erfolg. Die Franzosen wurden aus ihrer Höhenstellung westlich La Creute-Ferme und östlich Harbise geworfen und auf den Südkamm des Höhenlandes gedrängt. Mehrere Stützpunkte auf einer Breite von 1400 Metern wurden von den Sachsen im Sturm genommen, 865 unterwundene Franzosen gefangen genommen, 8 Maschinengewehre erobert, ein Pionier-Depot und viel sonstiges Material erbeutet.

Südöstlich St. Mihiel nahmen unsere Truppen einen französischen Stützpunkt. Gegenangriffe der Franzosen blieben erfolglos.

In den Vogesen liegt hoher Schnee, der unsere Bewegungen verlangsamt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff nordöstlich Gumbinnen machte keine Fortschritte. Die Verluste des Feindes waren stellenweise schwer.

In Polen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Jan. vorm.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften Middelkerke und Sype von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Craoner Höhen wurden dem Feinde

weitere, an die vorgestern eroberte Stellung östlich anschließende 500 Meter Schützengräben entzissen.

Französische Gegenangriffe wurden mähelos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25. bis 27. Januar

schwere Verluste. Ueber 1500 tote Franzosen lagen auf dem Schlachtfelde, 1100 Gefangene

einschließlich der am 27. Januar gemeldeten fielen in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in Gegend Senones und Baudesapt mehrere französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Ein Offizier, 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederaspach, Heigweiler, Hirsbacher Wald unsere Stellungen bei Aßbach-Ammerzweiler-Heidweiler und am Hirsbacher Wald an, überall wurden sie unter schweren Verlusten südlich Heidweiler und südlich Ammerzweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen, zurückgeschlagen. 5 Maschinengewehre blieben in unseren Händen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Biegun nordöstlich Sierns wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 29. Jan., vorm.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem nächtlichen Geschwaderflug wurden die englischen Stappenanlagen der Festung Dünkirchen ausgiebig mit Bomben belegt.

Ein feindlicher Angriff in den Dünen nordwestlich Neuport wurde abgewiesen.

Der Feind, der an einer Stelle in unsere Stellung eingebrungen war, wurde durch einen nächtlichen Bajonettangriff zurückgeworfen.

Südlich des La Bassée-Kanals versuchten die Engländer die ihnen entrissene Stellung zurückzunehmen. Der Angriff wurde leicht zurückgeschlagen.

Auf der übrigen Front ereignete sich nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff in der Gegend Ruffen nordöstlich Gumbinnen scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind.

Im nördlichen Polen keine Veränderung.

Nordöstlich Bolimow, östlich Lomitz, warfen unsere Truppen den Feind aus seiner Vorstellung und drangen in die Hauptstellung ein.

Die eroberten Gräben wurden trotz heftiger Gegenangriffe bis auf ein kleines Stück geholt und eingerichtet.

Oberste Heeresleitung.

Eine Ansprache des Kaisers.

TU. Berlin, 28. Jan. Nach dem gestrigen Kirchgang richtete der Kaiser an die Kriegsbeteiligten im Großen Hauptquartier folgende huldvolle Worte:

„Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Sie schreiben ja famos. Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten Vorzügliches und ich lese ihre Artikel sehr gerne. Ihre Berichte haben einen hohen patriotischen Schwung. Es ist von großem Werte, wenn wir unseren Leuten im Schützengraben solche Sachen schicken können. Und nun noch eins. Merken Sie sich das meine Herren! Mein Grundsatz auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: Ein Mann mit Gott ist immer in der Majorität.“

Ein Abend beim Kaiser.

WTB. München, 28. Jan. In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ beschreibt Ludwig Ganghofer einen Abend bei dem Kaiser im Felde folgendermaßen: Bei dem Kaiser ist nichts von einem großartigen Haushalt zu gewahren. Die wenigen Gäste der Abendtafel versammeln sich im kleinen Empfangsraum. Der Kaiser tritt in einer feldgrauen Generaluniform mit ruhigem, elastischem Schritt ein. „Na, Ganghofer, Ihre Bayern, prächtvolle Leute! Die haben feste und tüchtige Arbeit gemacht! Und vorwärts geht es überall, Gott sei Dank.“ Dann ein Erinnern an die letzte Bewegung im Frühjahr. Mit langsamem strenger Stimme sagt der Kaiser, wie

alte davor als ehren fürren, was jetzt gekommen ist, und
als wir uns in Frankreich wiedersehen müßten! So!
Dann wird jetzt eine kurze, rasche Mahlzeit eingenommen,
an die sich eine Bänderstunde in dem kleinen netten
Wintergarten anschließt. Gegen die erste Abendstunde
wird für den Kaiser und eine Anzahl hoher Offiziere ein
militärischer Vortrag angelagt, der in einem nahen Hause
unter Vorzeigen von Lichtbildern von einem Offizier
gehalten wird und eine neue, wichtige und für die Krieg-
führung hilfreiche Sache behandelt. Immer wieder und
wieder stellt der Kaiser mit raschen, knappen Worten eine
Zwischenfrage, worauf der Offizier antwortet. Nach
Schluß tritt der Kaiser auf den jungen Offizier zu, reicht
ihm die Hand und sagt: „Ich danke Ihnen, das ist
eine gute Sache, glauben Sie, daß uns die Franzosen
das nachmachen können?“ Der Offizier antwortet lächelnd:
„So schnell nicht, Majestät, wir haben das jetzt erst er-
funden!“

Englische Schiffsverluste.

Noch ein vermeintlicher englischer Schlachtschiffsverlust?

New Yorker-Blätter veröffentlichen, wie wir in der
„Börse“ lesen, eine Unterredung mit George Roth-
weiler aus Chicago, welcher vor einiger Zeit von einer
Geschäftsreise aus Europa zurückkehrte und bei seiner An-
kunft in New-York erklärte, daß außer dem englischen
Dreadnought „Audacious“ noch ein anderes Schlachtschiff
einem deutschen Unterseeboot zum Opfer fiel. Die „New-
Yorker Staatszeitung“ veröffentlicht diese Unterredung in
folgender Fassung:

Die Mitteilung, daß in der Nähe der Stelle, an der
das englische Schlachtschiff „Audacious“ einem deutschen
Unterseeboot zum Opfer fiel, auch der „Thunderer“,
ebenfalls eines der neuesten Schlachtschiffe torpediert wor-
den und gesunken sei, machte gestern Herr George Roth-
weiler aus Chicago, der von einer Geschäftsreise aus
Europa an Bord des Dampfers „St. Louis“ zurückkehrte.

Ein Teil der Mannschaft des britischen Panzerkreuzers
sei von einem schwedischen Handelschiffe zwischen Schweden
und England aufgefischt worden und dann zur Heimreise
auf das Schiff, auf dem er sich selbst befand, gebracht
worden. Von dieser habe er die Mitteilung erhalten.
Weiter erzählte er, der Passagierdampfer „Earl of Aber-
deen“, der zwischen Aberdeen und Holland verkehre, habe ein
britisches Unterseeboot überfallen und zum Sinken ge-
bracht. Der Kapitän sei eingesperrt worden. Die
Schweden, sagte Herr Rothweiler, wurden nach dem
Untergang des „Thunderer“ gefangen genommen und
etwa zwei Wochen interniert gehalten, damit über das
Unglück, das die britische Flotte betroffen hatte, nichts
verlautete. Von vier englischen Torpedobooten, die dem
sinkenden Panzerkreuzer zu Hilfe eilen wollten, sollen zwei
das deutsche Unterseeboot verfolgt und gerammt und es
zum Sinken gebracht haben.

Zum Untergang des Dampfers „Durward“.

TU. London, 28. Jan. (Privatlig.) Die öffent-
liche Meinung beschäftigt sich hier sehr nachteilig immer
noch mit dem Untergang des Dampfers „Durward“, der
bekanntlich von einem deutschen Unterseeboot in Grund
gebohrt worden ist. Die Ladung des „Durward“ bestand
u. A. aus 40 Tonnen Lebensmitteln. Man ist hier ge-
neigt zu glauben, daß dieser Angriff auf den englischen
Dampfer den Beginn der deutschen Gegen-Blockade durch
Unterseeboote gegenüber England darstellt.

Untergang eines englischen Dampfers.

TU. Mailand, 27. Jan. Die „Gazzetta del Popolo“
bringt aus Plymouth die Drahtnachricht vom Untergang
des englischen Dampfers „Kufia“, der mit Kohlen be-
laden nach Cherbourg unterwegs war und mit dem britischen
Dampfer „Abbes“ zusammenstieß.

Taten des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“.

Böln, 28. Jan. (Str. Frl.) Laut der „Röln. Ztg.“
hat der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ den
französischen Segler „Anna de Bretagne“ in den Grund
gebohrt. Der Franzose lief schon vor Beginn des Krieges
in den norwegischen Hafen Friedriksstad ein, um eine
Ladung Holz für Australien an Bord zu nehmen. Das
Laden war bei Kriegsausbruch noch nicht beendet, wo-
durch das Schiff veranlaßt wurde, seine Abreise hinauf-
zuschieben. Im Spätherbst ging der Segler mit Vertrauen
auf die Flotten Frankreichs und England in See, aber
im Südatlantischen Ozean ereilte ihn das Verhängnis.
Ein neutrales Schiffsverkehrsblatt bemerkt noch, daß die Be-
satzung an Bord des Dampfers „Oranja“ gebracht wurde,
der schon die Besatzung eines halben Duzend versenkter
britischer und französischer Fahrzeuge beherbergte.

WTB. London, 28. Jan. Man befürchtet, daß die
englischen Schiffe „Hemipire“ und „Engelhorn“ von der
„Karlruhe“ oder „Kronprinz Wilhelm“ erbeutet seien.

Ein französischer Flieger tödlich getroffen.

TU. Paris, 28. Jan. Auf einem Reconnoissierungs-
fluge nach den deutschen Stellungen im Oberelsaß ist der
französische Aviatiker G. Montmian, der als Kriegsfrei-
williger ins Heer eingetreten war, tödlich verunglückt.
Montmians Flugzeug wurde von den Deutschen unter
Maschinengewehrfeuer genommen und bereits nach kurzer
Zeit hatte der Flieger selbst mehrere Verwundungen er-
litten. Er hatte noch die Kraft seinen Apparat innerhalb
der französischen Grenzen zum Landen zu bringen. Er er-
lag dann den erlittenen Verletzungen. Montmian war
der erste Schüler Pegouds und selbst ein tollkühner
Kopfflieger. Das französische Fliegerkorps erleidet durch
seinen Tod einen empfindlichen Verlust.

Die Kämpfe bei La-Bassée.

TU. Amsterdam, 29. Jan. „Daily Chronicle“
meldet aus der Picardie vom 26. Jan.: Was militärisch
vielleicht auch die Schlacht bei La-Bassée bezeichnet werden
wird, hat sich gestern abgespielt. Der Kampf beschränkte
sich auf das Dreieck Auay-La-Bassée-Givendy. Die
Kanonade erinnerte in ihrer Wucht an die furchtbaren
Tage von Zonnebelle, Hollebeke und Umgebung. Um 7,30
Uhr früh, als die Engländer gerade ihr Frühstück essen
wollten, erschienen etwa 35 m von den Kampfgräben ent-

fernt die deutschen Truppen. Die Engländer eröffneten
Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Doch die Deutschen
kamen im Sturme näher, und als sie 15 m von den
feindlichen Kampfgräben entfernt waren, warfen sie Hand-
granaten hinein, die ringenden Tod und Verderben ver-
breiteten. Dann überrannten die Deutschen die englischen
Vorderpostenlinien. Ein mörderisches Handgemenge entspann
sich. Bald darauf wurde das laute Kampfesgeklöse von
dem Donner der schweren Geschütze überdönt. Die Eng-
länder mußten weichen, und da die Deutschen die Fläche
zwischen den vorderen und hinteren Kampfgräben mit Ar-
tillerie besetzten, hatten die Engländer auch bei diesem
Rückzuge wieder sehr schwere Verluste zu verzeichnen.
Zwei Kompagnien eines berühmten schottischen Regiments
wurden fast vollständig ausgerieben. 350 m säumten die
Deutschen unaufhaltsam vor. — Nach dem Bericht des
„Daily Chronicle“ dauerte der Kampf drei Stunden.

Russische Kriegsbeute.

TU. Kopenhagen, 29. Jan. Russische Blätter mel-
den, daß nunmehr in Wilna der erste Zug mit Kriegs-
beute aus Ostpreußen eingetroffen ist. Sie besteht nament-
lich aus Landwirtschaftlichen Maschinen. Der Wert der
Beute wird auf mehrere 100 000 Rubel geschätzt. Ein
zweiter Bahnzug mit Beute wird in den nächsten Tagen
erwartet.

Sensationelle Verhaftung in Paris.

TU. Genf, 28. Jan. Die Verhaftung des General-
schachmeisters Desclaux erregt in Paris großes Aufsehen.
Mit ihm wurde seine Geliebte, eine wohlhabende Dame,
festgenommen, die in Paris ein großes Juwelengeschäft
leitete. Es wird ihnen nicht nur Diebstahl an Militär-
lieferungen vorgeworfen, sondern Unregelmäßigkeiten in
Finanzverwaltung des Heeres. Desclaux, der Kabinetts-
chef von Cailleur gewesen war, hatte zu Beginn des
Krieges den Posten eines Steuereinnahmers der Stadt
Paris inne. Seine Geliebte wird angeblich auch der
Spionage verdächtigt.

Ein ehrliches Wort des Generals Lacroix.

Genf, 29. Jan. (Str. Bln.) General Lacroix schreibt
im „Temps“ wörtlich: Wir müssen anerkennen, daß der
Feind überall eine großartige Tätigkeit entwickelt, überall
angreift, überall seine Stirn bietet und unaufhörlich Opfer
attaktiert. Nicht weniger als 6 Offensivbewegungen wur-
den in den letzten Tagen auf dem Kriegsschauplatz vor-
genommen. Aus Petersburg kommt die Diabaspoti, daß
die Russen aus strategischen Gründen den Kamtschatka-
rücken und günstigere Stellungen rückwärts beziehen
werden. Die Russen wurden auch bei Jakobow geschlagen.
In der Balowina dürfte in den nächsten Tagen die Ent-
scheidung fallen. Überall sei Deutschland wachsam, an-
griffsflustig und unverzag. Der Verbündeten harre eine
schwere Aufgabe. Ihre Lösung erheische Hoffnung und
Ausdauer.

Ein deutsches Marineluftschiff vernichtet.

WTB. Berlin, 29. Jan. (Nichtamt.) Wie wir er-
fahren, ist am 25. Januar ein deutsches Marineparade-
luftschiff von einem Eisbären zu einer Internierung
gegen den russischen Kriegshafen Vibau aufgestiegen und
bisher nicht zurückgekehrt.

Eine Meldung des russischen Marine-Generalstabes
verbreitet die Nachricht, daß am 25. Januar ein deutsches
Zeppelinluftschiff Vibau überflog und Bomben abwarf.
Das Luftschiff sei beschossen und getroffen worden und in
die See gestürzt. Von russischen Fahrzeugen sei es ver-
nichtet und die Besatzung gefangen genommen worden.
Die russische Angabe, daß das antreibende Luftschiff ein
Zeppelin gewesen sei, die in der ausländischen Presse
weiter verbreitet worden ist und auch in die deutsche Presse
Eingang gefunden hat, ist hiernach unzutreffend.

Luchmangel im russischen Heere.

Böln, 28. Jan. (Str. Bln.) Mangel an Tuch hat
der „R. Ztg.“ zufolge den russischen Kriegsminister ver-
anlaßt, japanischen Tuchfabriken Aufträge in Höhe von
3 000 000 Yen (6 1/2 Millionen Mark) zuzuwenden, die
bis März dieses Jahres abzuliefern sind. (Der Mangel
wird hauptsächlich auf den Verlust von Woll mit seiner
großen Spinnerei- und Webereiindustrie zurückzuführen sein.
Schriftl.)

Erfolge unserer Verbündeten.

Türkischer Vormarsch im Kaukasus.

TU. Konstantinopel, 28. Jan. Amtlicher Bericht
des Hauptquartiers: Im Kaukasus rücken unsere Truppen,
von neuem zur Offensive übergehend, in der Richtung
auf Oly vor, warfen den Feind, der sich vor ihrer Front
befand, zurück und erbeuteten eine Menge Kriegsmaterial.
Die Russen scherten während ihres Rückzuges das russische
Dorf Narman ein, um das dort befindliche Kriegsmaterial
nicht in unsere Hände fallen zu lassen.

Marsch der Türken nach Teheran.

TU. Jürich, 29. Jan. Wie aus Baimand gemeldet
wird, sind die Türken auf dem Vormarsch nach Teheran
zur Besetzung der persischen Hauptstadt begriffen.

Zerstörung einer englisch-persischen Bank.

TU. Kopenhagen, 27. Jan. Zifiser Zeitungen be-
richten aus Tebriz, daß dort die englisch-persische Bank
vom Volke vollständig demoliert und ausgeraubt wurde.

Eine rumänische Anleihe in London.

TU. Berlin, 29. Jan. Eine rumänische Anleihe
sollte einer Neutermeldung zufolge in Höhe von 5 Mil-
lionen Pfund in London zum Abschluß gelangt sein. An
hiesigen Stellen, die darüber unterrichtet sein müssen, wurde
dem Lokalanzeiger auf eine Anfrage erklärt, daß man
diese Nachricht lediglich als eine tendenziöse Erfindung
des auf diesem Gebiete genägend erprobten Neuterbüros
hält. Denn alle Voraussetzungen fehlten, um eine solche

wegen ihres politischen Hintergrundes bedeutsame Meldung
als zutreffend erscheinen zu lassen.

Soziale u. vermischte Nachrichten.

St. Etienne, 28. Jan. Die Feier des Allerhöchsten
Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers brachte diesmal
hier mehr als sonst das Einvernehmen zwischen Kaiser
und Volk und die Verehrung für das Herrscherhaus zum
Ausdruck. Der Aufenthalt des Kaisers im Feld und der
Umsicht, daß in den Händen Kaiser Wilhelms die Fäden
der obersten Führung unseres Heeres zusammenlaufen,
mußte auch ganz dazu angetan sein, die Gefühle für
Kaiser und Reich zu stärken und das Verhältnis zwischen
Kaiser und Volk im Hinblick auf die zahlreichen Feinde
Deutschlands inniger zu gestalten. Die Häuser zeigten
daher gestern einen viel reicheren Flagenschmuck als in den
Vorjahren. Die Straßen erinnerten in ihrem Aushern
an einen der am meisten gefeierten Siegestage. Galt
es doch für die Bürgerschaft, dem Gefühle des Zusammen-
gehörigkeit zwischen Kaiser und Volk einen würdigen Ausdruck
zu geben. Die Volksschulen und höheren Lehranstalten
hielten Feiern ab, die sämtlich von dem vaterländischen
Geist getragen wurden, der Kaiser und Volk befehlte. In
der hiesigen lathol. Pfarrkirche fand ein feierliches Hochamt,
ebenso in der evangl. Pfarrkirche in Erbach ein Fest-
gottesdienst zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages
statts. Von sonstigen öffentlichen Feiern wie Fei-
essen etc. wurde auf Wunsch Sr. Majestät in Anbetracht
der ersten Zeit abgesehen.

St. Etienne, 30. Jan. Gestern morgen hatten wir
die bis jetzt in diesem Winter niedrigste Temperatur mit
11°, Grad C. unter Null zu verzeichnen. Gestern nach-
mittag stieg die Temperatur wieder und trat leichter
Schneefall ein, so daß die Mutter Erde jetzt wieder mit
einem weichen Tuch überzogen ist. Heute Morgen hatten
wir 7 Grad C. unter Null zu verzeichnen.

St. Etienne, 29. Jan. Wir verweisen an dieser
Stelle noch besonders auf das im Inseratenteil unserer
heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend 5% ige
Reichsschatzanweisungen.

St. Etienne, 28. Jan. Wie alljährlich so versammelte
sich auch diesmal der hiesige „Militärverein“ zur
Kaiser Geburtstagfeier in seinem Vereinslokal (J.
Bouffier). Der 1. Vorsitzende Herr J. Baade be-
grüßte die Anwesenden, unter denen auch verwundete zur
Zeit hier Heilung suchende Kameraden sich befanden, in
herzlicher Weise und brachte dann in feierlichen Worten
das „Kaiserhoch“ aus. Die Mitglieder, Herren Ad.
F. a. u. i. und W. B. a. v. o. wurden für 25-jährige treue
Mitgliedschaft geehrt und jedem ein prachtvolles Diplom
überreicht. Herr Ad. F. a. u. i. schloß durch die Ehrung
gerührt, dankte herzlich in beider Namen. Auf Antrag
des 2. Vorsitzenden Herrn Apotheker H. S. i. m. o. n. werden
die Kameraden im Felde durch den Verein wieder mit
Paketen bedacht, wozu Herr H. S. i. m. o. n. einen namhaften
Beitrag leistete. Herr Kamerad Carl Fischer leistete in
dankebarer Weise allen Kriegern eine Serie schöner An-
sichts-Postkarten. So verlief in diesem Jahre die Feier
der gegenwärtigen ersten Zeit entsprechend in würdiger
Weise.

St. Etienne, 30. Januar. Das „Rheingauer
Lichtspieltheater“ wird morgen Sonntag im Bahn-
hof-Hotel ein ganz besonders schönes Programm ent-
wickeln, welches so recht der gegenwärtigen ersten und
patriotischen Zeit angepaßt ist. „Königin Luise“,
so heißt das neue patriotische Stück, welches am Sonntag
das obgenannte Lichtspieltheater den Besuchern vor
Augen führen wird. Der erste Akt zeigt die erste Be-
gegnung der medienburgischen Prinzessin mit dem preussischen
Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Hauptquartier seines
Vaters zu Frankfurt am Main am 29. Mai 1793, der 2.
Akt zeigt die Prinzessin als Königin Luise von Preußen
in ihrem Heim. Dieser Akt zeigt dann weiter das Mutter-
glück der Königin. Die Pfaueninsel bei Potsdam, der
Verlobungsaufenthalt der Königin. Hier verlebte bekanntlich die
Königliche Familie die glücklichsten Stunden. Das Bild
zeigt ferner, wie Graf Hochberg zu Ehren des Königs-
paares auf Burg Fürstentum ein großes Fest gibt, auf
welchem ein mittelalterliches Turnier abgehalten wird.
Dann folgen die bekannten schweren Zeiten Preußens.
Einem Hauptmoment bildet das Gelöbniß der Treue des
des Kaisers Alexander I. von Rußland gegenüber dem
schwergeprüften König Friedrich Wilhelm III. in der
Königsgruft der Garnisonkirche in Potsdam. Dann
folgen Episoden aus dem Jahre 1806-07 und die Flucht
der Königin nach Memel. So läßt das Lichtspieltheater
den Besuchern die schwere Zeit vor 100 Jahren mit all
ihren schmerzlichen aber auch freudigen Episoden in kurzer
Zeit im Geiste vorüberziehen, belebt durch wahrheitsgetreue
Wiedergabe der ereignisreichsten Bilder. Ein Besuch des
Theaters ist daher Jedermann zu empfehlen.

St. Etienne, 30. Jan. Mit welcher großer Freude
unser Blatt von den im Felde stehenden hiesigen Kriegern
heiß erwartet wird, zeigt uns wieder deutlich folgende
Karte, welche wir gestern erhielten:

Rußland, den 13. Jan. 1915.

Werter Herr Vorgesetzter!

Vorgestern erhielt ich zum ersten Male Ihr ge-
schätztes Blatt hier in Rußland, es war vom 16. Dezember.
Gestern Abend erhielt ich das zweite Exemplar und
zwar vom 24. Dezember. Ich hörte von einem
Kameraden, daß schon vorher ein Blatt von Ihnen für
mich angekommen war, was nicht in meinen Besitz ge-
langte, vielleicht sind es auch schon mehrere. Ich sage
Ihnen meinen besten Dank für ihre Freundlichkeit. Sie
können sich kaum denken, welche Freude ich hatte, als
ich den „Rheingauer Beobachter“ hier in Rußland zum
ersten mal lesen konnte. Ich betrachte ihn als ein
Stück Heimat. Auch bei meinen Kameraden welche
größtenteils aus dem Rheingau sind, findet Ihre Zeitung
großen Anklang. Ich bin Ihnen dankbar wenn Sie
mir Ihre schöne Zeitung auch ferner zugehen lassen

und verbleibe unter den besten Feldgrößen für Sie und die ganze Familie

Ihr F a s s b i n d e r.

Wir bitten wiederholt alle diejenigen, welche Angehörige im Felde haben, die unsere Zeitung noch nicht erhalten, uns deren Adresse mitzuteilen, damit wir auch diesen unser Blatt unentgeltlich senden können.

+ **Elville**, 30. Jan. Um einer etwaigen späteren Hungersnot vorzubeugen, wird in allerhöchsten Tagen auf Veranlassung des Bundesrats auch die Brotabgabe in den Bäckereien geregelt werden und zwar in der Weise, daß die Bäcker nur noch Brot gegen polizeiliche Bescheinigung abgeben dürfen. Als Abgabemenge sind vorerst pro Kopf und Tag in der Familie 300 Gramm vorgesehen. Das Alter der Personen, ob kleine oder erwachsene Kinder, spielt hierbei keine Rolle. Es soll durch diese Verordnung in erster Linie der unnützen Vergeudung von Brot oder gar die Verfütterung desselben an Vieh vorgebeugt werden.

△ **Elville**, 30. Jan. Dienstag, den 2. Febr. findet in dem Gelände nördlich Kautenthal, vom Wasserreservoir nördlich — der grünen Pant zu — gefechtsmäßiges Scharschießen des „S.-L.-R. 81“ statt. Das vorbezeichnete Gelände ist durch Posten abgesperrt und darf während des Schießens nicht betreten werden.

+ **Elville**, 28. Jan. (Kriegsstatistik des Turngaues Süd-Rheinland.) Anstelle der sonst üblichen Turntagshandlungen wurde am Sonntag Nachmittag in der im reichem Tannenschnitt prangenden Turnhalle zu Schierstein eine Kriegsstatistik abgehalten, die einen erhebenden Verlauf nahm. Nach Vortrag des Altniederländischen Dankgebet durch die Sängerschaft der Turngemeinde Schierstein und erfolgter Begrüßung seitens des Vorsitzenden Herrn Steinheimer, gedachte Gaudereiter Nieder, Viebrich zunächst des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers. Aus der darauf folgenden Berichterstattung des Turnrates sei hervorgehoben, daß von 4800 Mitgliedern rund 1700 im Felde stehen, von diesen sind gefallen 56, während 68 Turner das Eisene Kreuz erhielten. In Dankbarkeit wurde der Gefallenen gedacht, ebenso des kürzlich verstorbenen früheren Gaudereiter Lehrers Heing und des Schriftleiters der Kreiszeitung Professor Wamser. Seit Ausbruch des Krieges haben sich die Turner allenthalben in den Dienst des Vaterlandes gestellt, sie waren Helfer bei den Frontarbeiten, der Zufuhr und Verteilung von Lebensmitteln, die Vereinskassen steuerten in reichem Maße zu den öffentlichen Sammlungen, die Turner waren tätig als Wachmannschaften, sind beschäftigt im Sanitätsdienst und bilden vielfach das Rückgrat der neu ins Leben gerufenen Jugendwehren. Der Turnbetrieb wird soweit es nur irgend möglich ist, aufrechterhalten, die Notwendigkeit und der Nutzen des Turnens sind gerade in diesem Kriege hervortretend zutage getreten. Die deutsche Turnerschaft hat rund 600 000 Streiter gestellt, davon haben bis jetzt etwa 15 000 Turner das Eisene Kreuz 2. Klasse und 40 Turner das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten; dazu kommen eine ganze Reihe Tapferkeitsorden seitens einzelner Staaten. Bedarf es angesichts dieser Zahlen eines besseren Beweises für den Wert des Turnens? Daraus folgt, daß in Friedenszeiten unbedingt daran festgehalten werden muß. Die beste militärische Vorbereitung ist die Teilnahme am Turnen eines gut geleiteten Turnvereins. — An die Berichterstattung schlossen sich turnerische Vorführungen, bestehend aus Freilübungen der Frauenabteilungen, Reulenschwingen der Turner und Barrenturnen, seiner fesselte die Aufmerksamkeit der Anwesenden ein vortrefflicher Vortrag des Herrn Grunewald vom Turnverein Viebrich: „Der Krieg und seine Ursachen“, ebenso gefielen die Einzelsportvorträge auf der Geige durch Turner Weiß, Viebrich (F. Romane von Beethoven und Begegnung von Godard), feinsinnig auf dem Klavier begleitet von Turner Arthur Schneider, Viebrich, und die Vorträge ausgewählter kriegs- und vaterländischer Dichtungen durch Herrn Hofhauspieler Andriano, Wiesbaden. Nach all den ausgezeichneten Darbietungen war es kein Wunder, daß, als der Gaudereiter zum Schluß der Tapfern draußen im Felde gedachte und ihnen, sowie unsern lieben Vaterlande ein dreifaches „Gut Heil“ widmete, die Versammlung wie ein Mann sich erhob und begeistert das alte, jetzt von den Soldaten so oft gesungene Turnerlied anstimmte: „O Deutschland, hoch in Ehren!“

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. Jan., vorm. (Mitteil.). Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französischen Verluste in den Kämpfen nördlich Neuport am 28. Januar waren groß. **Nieder 300 Marokkaner und Algerier liegen tot auf den Dünen.** Der Feind wurde durch unser Artilleriefeuer auch gestern daran gehindert, sich an die Dünenhöhen nördlich des Leuchtturmes mit Sappen heranzuarbeiten.

Desfilich des Kanals von La-Basse entrissen heute nacht unsere Truppen den Franzosen im Anschluß an die von uns am 26. Januar eroberte Stellung zwei weitere Gräben und machten **über 60 Gefangene.**

Im westlichen Teil der Argonnen unternahm unsere Truppen gestern einen Angriff, der uns einen nicht unbedeutenden Geländegewinn einbrachte. **An Gefangenen** blieben in unseren Händen **12 Offiziere, 731 Mann;** erbeutet wurden **12 Maschinen-Gewehre, 10 Geschütze** kleineren Kalibers. **Die Verluste des Feindes sind schwer. 4-500 Tote** liegen auf dem Kampffelde. Das französische Infanterie-Regiment Nr. 151 scheint **aufgerieben** zu sein. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Französische Nachtangriffsbefehle südlich Verdun wurden unter **schweren Verlusten** für den Feind abgeschlagen.

Nordöstlich Badonviller wurden die Franzosen aus dem Dorfe Angomont auf Bréménil geworfen. Angomont wurde von uns besetzt.

Desfilich der Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen griffen die Russen erfolglos den Brückenkopf östlich Darkehmen an, beschossen unsere Befestigungswerke östlich der Seenplatte und versuchten südöstlich des Löwenturmes einen Angriff, der in unserem Feuer zusammenbrach.

Russische Nachtangriffe in Gegend Borzhmow östlich Sowitsch wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Unser Kaiser im stärksten Feuer.

WTB. Berlin, 30. Jan. Bei Soissons hat, wie die „Neue Pol. Korresp.“ zuverlässig hört, der Kaiser unmittelbar im stärksten Feuer gehalten und konnte nur durch die dringlichsten Vorstellungen seiner Umgebung nach längerer Zeit veranlaßt werden, seinen gefährlichen Standpunkt zu verlassen.

Das Ergebnis der Kaiser Geburtstagspende der Stadt Grefeld.

WTB. Berlin, 30. Jan. Die unter der Grefelder Bürgerschaft eingeleitete Sammlung, welche als Kaisers Geburtstagspende für Zwecke der Kriegsfürsorge verwendet werden soll, hat laut „B. Z.“ über 120,000 Mark ergeben.

Deutsche Helden zur See.

TU. Amsterdam, 30. Jan. Aus London wird gemeldet: Der „Daily Telegraph“ bringt noch einige Mitteilungen über die Nordseeschlacht. Nach diesen Mitteilungen brachte die „Arcturion“ den beschädigten „Blücher“ durch zwei Torpedos zum Sinken. Die Mannschaft stellte sich in Reih und Glied auf, nahm die Mähe ab und ging mit dem Rufe „Hoch Deutschland“ in die Tiefe. Die „Arcturion“ rettete die ersten aus dem Wasser.

Flucht der Pariser Bevölkerung nach dem Süden Frankreichs.

WTB. Berlin, 30. Jan. In der „Kreuz-Ztg.“ heißt es aus Basel: Im Anschluß an die franz. Niederlage bei Soissons, durch welche die deutschen Streitkräfte wieder in der Richtung auf Paris vorgegangen sind, wird aus der französischen Hauptstadt wieder eine Massenflucht der wohlhabenden Bevölkerung nach dem Süden Frankreichs gemeldet. Alle von der Regierung unabhängigen Zeitungen bringen ihren Pessimismus offenkundig zur Schau.

Die franz. eiserne Mauer wankt.

TU. Zürich, 30. Jan. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben: „Alle Genialität Joffres scheint das Wanken der eisernen Mauer im Westen nicht mehr aufhalten zu können, wenn auch die letzten Erfolge der Deutschen bei La Bassée, Soissons, Reims und in den Argonnen durchaus keine entscheidende sind, so bilden sie doch eine entscheidende Vorbereitung. Die tiefen Energie Joffres hat mit dem Zusammenbruch der jetzigen Stellungen gerechnet. Alle Vorbereitungen für eine zweite eiserne Mauer nach dem Einsturz der jetzigen sind getroffen; aber sie würde nicht mehr das sein, was die jetzige ist. Es wäre der Anfang des letzten verzweifeltsten



Die letzte Mahnung

des zu den Fahnen eilenden Landmannes an die Seinen: **Sorgt für den Acker!** Darum frisch an die Arbeit, laßt den Boden nicht Hunger leiden und gebt ihm die nötigen Nährstoffe: Phosphorsäure, Stickstoff und vor allem

Kalifalze

(Kainit oder 40% iges Kalidüngesalz)

damit die Ernte nach Wunsch ausfällt. Nähere Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalifonditats G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

Widerstandes, der allerdings bei der Tapferkeit der Franzosen und Engländer immer noch eine sehr ernste Sache wäre.

Sehr geringer Patriotismus der Franzosen.

WTB. Berlin, 30. Jan. Die französische parlamentarische Armeekommission wird, wie der „B. Z.“ meldet, durch die Feststellung unangenehm berührt, daß die Zahl der Kriegsfreiwilligen seit Beginn des Krieges kaum 20 000 erreicht habe. Ein großer Teil dieser 20 000 mußte noch wegen Untauglichkeit nach Hause geschickt werden. Gleichzeitig erfährt der „B. Z.“ aus Genf, daß heute in der Pariser Vannmelle Probefläge französischer Zerkballons verschiedenen Typs beginnen.

Der Suezkanal wird verteidigt.

TU. Mailand, 30. Jan. Dem Korrespondent des „Secolo“ in Kairo zufolge wird am Suez-Kanal überall an der Verteidigung gearbeitet. Die Arbeiter des Kanals erhielten Weisung, sich mit ihrer Familie bereit zu halten, auf den ersten telefonischen Befehl abzureisen. In englischen Kreisen verlautet, daß die Einwohner von Ismailia demnächst die gleiche Weisung erhalten.

Neue Taten der „Karlsruhe“.

Petersburg, 29. Jan. (Gr. Bl.) Nach einer Meldung aus Tokio hat der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ in den amerikanischen Gewässern wieder zwei englische und ein französisches Dampfschiff versenkt.

Rumänisches Getreide für Deutschland.

WTB. Bukarest, 29. Jan. Halbamtlich wird gemeldet: Der größte Teil der in den letzten Monaten für Deutschland gekauften Getreidemengen konnte wegen Wagenmangels nicht ausgeführt werden. Die rumänische Eisenbahnverwaltung hat nun den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, daß sie den dazu nötigen Wagenpark selbst nach Rumänien senden werde.

Der heutige Anflug liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 5 bei.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 1. Februar 1915, nachmittags 1 Uhr im Gasthaus Dieffenbacher, hier, Taunusstraße, folgende Gegenstände als: 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Sopha und 1 Kleiderschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Versteigerung voraussichtlich bestimmt. [3187]

Elville, den 30. Januar 1915.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Wiederverkäufer gesucht!

für unsere Kaiserbilder, Hindenburgbilder, Gedenkblätter in vielen Ausführungen — großer Verdienst! Verlangen Sie Probefendung von großen verschiedenen Bildern für Mk. 3.— gegen Nachnahme. [3186]
Frauden u. Lang, Frankfurt a. M., Taunusstr. 10.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, 31. Januar 1915.

10 Uhr vorm. Gottesd. in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr Christenlehre d. Mädchen.

3 Uhr nachm. Gottesd. in der Christusk. zu Elville.

Mittwoch, 3. Februar.

8 Uhr abds. Kriegergottesd. in der Christuskapelle z. Elville.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
MAINZ
Staatlich beantragte Lehranstalt [2894]
Prospekte kostenlos!

Zwei Strickmaschinen

billig zu verkaufen. [3177]
Näheres Wörthstraße 50.

Zu vermieten zwei Zimmer

und Küche mit Zubehör. [3184]

Elville, Scharfensteinstr. 39.

Einige junge Leute auch Mädchen

auf leichte Mäharbeit gegen sofortige Vergütung gesucht [3188]

Näheres Elville, Gutenbergstraße Nr. 10.

Biel Eier

erzählt man zu jeder Jahreszeit durch die tägliche Verfütterung pro Huhn von 15-20 Gramm Nagut Geflügelfutter. Lehrer F. Schreier, Bismarcksdorf schreibt: Nagut gefällt mir vorzüglich, meine Hühner legen unausgesetzt den ganzen Winter. Vorsitzender des Geflügelzuchtvereins A. Fröhlich, Capellen i. W. schreibt: Im vorigen Jahre legten meine Wyandottes schon mit 4 Monaten und 22 Tagen bei Nagutgefütterung die ersten Eier. Von dem Eltistamm brachte es die beste Henne im ersten Legejahre auf 267, die geringste auf 193 Eier. Verkauf E. Hoeckl, Colonialw. Elville [2876]

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 31. Januar 1915.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 „ Seminar-Messe.

8.45 „ hl. Messe.

10.00 „ Hochamt.

2.00 „ Andacht.

Montag, 1. Febr., nachmittags 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Dienstag, 2. Februar: Maria Lichtmess.

Gottesdienst wie Sonntags.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) können vom

1. Februar d. Js. ab

in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 25. Mai d. Js. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmensiegel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom

1. März d. Js. ab

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur bis zum 22. Juni — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschatzanweisungen getroffenen Bestimmungen. [3179]

Berlin, im Januar 1915.

Reichsbank-Direktorium

Habenstein. v. Grimm.

Montag, den 1. Februar beginnen unsere

≡ Billigen Tage Weisser Waren ≡

Grosse Posten Weisser Waren kommen trotz bedeutender Preissteigerungen zu äusserst niedrigen Preisen zur Auslage. [3182]

Besonders vorteilhafte Angebote in den Abteilungen Damen-Wäsche, Schürzen, Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Spitzen und Stickereien, Damen-Moden, Handarbeiten, Glas, Porzellan, Aluminium u. s. w.

Ferner gewähren wir auf Weisse Waren einen Rabatt von **10%** mit Ausnahme bereits herabgesetzter und Netto-Artikel.

Warenhaus Julius Bormass
Wiesbaden. G. m. b. H.

Rheingauer Lichtspieltheater

am Sonntag, den 31. Januar.

im Saale des

Bahnhof-Hotel Eltville.

Programm:

Der Film der Königin Luise

Aus Preussens schwerer Zeit 1806-1807.

Die Königin der Schmerzen.

Historisch-vaterländisches Gemälde in 3 Abteilungen, 6 Akten. Hierzu verschiedene Einlagen mit der Kriegswochenchau vom Weltkrieg 1914-1915.

Anfang nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr.

1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Rauschen verboten. [3183]

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Schülke & Müller.



Magen- und Darmstörungen

verhüten:

Hellmich's Lebensbitter

per Flasche Mk. 1.40

von **A. Hellmich**, Dortmund.

Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztl. empfohlen.

In **Eltville** zu haben:

Drogerie Wilh. Müller. [3180a]

Ungeziefer

aller Art vielleicht radikal bei unserem Feldtruppen **Dr. Mann's Ungeziefermittel**. Bester Ersatz für Fenchelöl. Tube — 50 und 1.— Mk.

Allein echt **Mohren-Apotheke, Mainz**

[3181] Schnurstr., gegenüber Tietz, Fernsprecher 3909.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante [3178]

Frau Elisabeth Zundel

geb. **Wlaker**,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie Herrn Pfarrer Weckerling für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Zundel,

Lokomotivführer.

Eltville, den 28. Januar 1915.

Trotz kolossal gestiegener Baumwollpreise verkaufe ich aus meinen grossen noch alten Vorräten und Abschlüssen anerkannt am billigsten.

WEISSER WAREN
AUSSEERGEWÖHNLICH BILLIGER VERKAUF
von Montag, den 1. Februar 1915, bis Montag den 8. Februar 1915.
Christian MENDEL, Mainz
Kaufhaus am Markt
Besonders zu empfehlen für die Kommunion und Konfirmation.

Während dieser Woche auf alle weissen Artikel **10%** Rabatt

Persil
für **Wollwäsche**
Henkel's Bleich-Soda

Ein trodener, sicherer Raum zur Unterbringung von ca. 12 Kisten mit Hausgerät gesucht. Offerten unt. K. 4 an die Expedition d. Bl. erbeten. [3174m]